Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 40	S0149/14	10.06.2014
zum/zur		
F0093/14 –FDP Fraktion		
Bezeichnung		
EU-Schulobstprogramm		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		17.06.2014

Die FDP-Fraktion bittet um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Magdeburger Schulen und Kindertagesstätten haben sich seit dem Schuljahr 2012/13 für das EU-Schulobstprogramm beworben und wie viele wurden berücksichtigt?
2. Gibt es das Städtische Schulobstprojekt noch? Wenn ja, welche Schulen beteiligen sich daran? Wenn nein, seit wann und warum konnte das Projekt nicht fortgeführt werden?
3. Wie viele Magdeburger Kinder haben in den vergangenen fünf Jahren von beiden Programmen partizipiert?
4. Welche Erfahrungen haben Schulen und Kitas mit dem EU-Schulobstprogramm hinsichtlich der Akzeptanz durch die Kinder und deren Eltern sowie des Beantragungsverfahrens und der Zusammenarbeit mit den Schulobstlieferanten gemacht?

Zu 1)

Die Teilnahme am EU-Schulobstprogramm ist grundsätzlich freiwillig und auf ein Jahr begrenzt. Seit dem Schuljahr 2012/13 bewarben sich 35 Magdeburger Grund- und Förderschulen und 21 Kindertageseinrichtungen um EU-Schulobst. Alle Bewerber wurden berücksichtigt.

Zu 2)

Das städtische Schulobstprojekt konnte im Jahre 2010 auf Grundlage der Bewilligung durch die ARGE eingerichtet werden. Es wurde nach zwei Jahren eingestellt, da keine Bewilligung durch die ARGE mehr erfolgte.

Zu 3)

Die Anzahl der Kinder, die in den letzten 5 Jahren von beiden Programmen partizipiert haben, ist in nachfolgender Übersicht dargestellt:

(Schul-)Jahr	Schulen		Kindereinrichtungen
	EU-Projekt	Städtisches Projekt	EU-Projekt
2010/2011	2 Schulen mit 270 Kindern	11 Schulen (mit ca. 2.026 Kinder)	
2011/2012	10 Schulen mit 1.487 Kindern	12 Schulen (mit ca. 2.181 Kindern)	
2012/2013	11 Schulen mit 1.540 Kindern	-	12 Kindereinrichtungen mit 2.460 Kindern
2013/2014	12 Schulen mit 1.579 Kindern	-	9 Kindereinrichtungen mit 2.038 Kindern
Gesamt	4.876 Kinder	4.207 Kinder	4.498 Kinder
Gesamt	14.581 Kinder		

Zu 4)

Seitens der Kindertagesbetreuung ist das Programm gut gelaufen, da es keinerlei Beschwerden bzw. Hinweise auf negative Erfahrungen, sei es bei der Beantragung, Zulieferung o.ä. gibt.

Die Schulen wurden von der Verwaltung direkt befragt. Als Rückmeldung gab es eine durchweg positive Resonanz. Das Beantragungsverfahren ist für die Schulen einfach, weil die Lieferanten die Beantragung organisieren.

Auch die Zusammenarbeit mit den Lieferanten wird als gut eingeschätzt. Als einziger Mangel wird mehrmals erwähnt, dass die Lieferanten zunächst recht einseitig nur Äpfel und Birnen, aber auf Nachfrage dann auch anderes Obst und Gemüse, wie Gurken und Möhren lieferte. Mehrmals wird betont, dass die Schule natürlich Personal zum Portionieren organisieren musste. Bisher hat jede Schule dafür eine Lösung gefunden, meist durch die pädagogischen Mitarbeiter, durch Lernpaten u.ä. Die Eltern und Kinder waren begeistert vom Schulobst, so dass sie nach Ablauf des Jahres das Schulobst vermissen. Genau das ist das Ziel des Programms. So heißt es auf der Homepage des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt unter „Obst und Gemüse in KiTa und Schule – Handlungsempfehlung zum Aufbau einer eigenständigen Versorgung“: *„Die Evaluation zeigt, dass Kinder nach dem einjährigen Konsum Obst und Gemüse lieber mögen und häufiger verzehren, als zuvor. Außerdem spiegeln die Elternhäuser rückblickend, dass die Kinder die regelmäßige Schulobstversorgung nach deren Abschluss vermisst haben. Argumente, die durchaus für eine eigenständige Obst und Gemüseversorgung in KiTa und Schule sprechen.*

Mit der Teilnahme am EU-Programm sind bereits zahlreiche gute Voraussetzungen für den Aufbau einer kita- bzw. schulinternen Versorgung gegeben: der Kontakt zu einem Lieferanten besteht bereits, die Kinder freuen sich auf ihre regelmäßige Portion Obst bzw. Gemüse, die Eltern sind sensibilisiert und aufgeschlossen und in der Bildungseinrichtung hat sich ein System der Verteilung, ggf. auch Zubereitung etabliert. Aber auch ohne Teilnahme am EU-Programm ist der Aufbau einer Obst- und Gemüseversorgung möglich. Die vorliegende Handlungsempfehlung gibt Ihnen Tipps und Hinweise zur Umsetzung.“

(<http://www.mlu.sachsen-anhalt.de/stichworte-a-z/schulmilchschulobst/schulobstprogramm-sachsen-anhalt/aktuelles-und-informatives/>).

Die Verwaltung macht die Schulen und Kindereinrichtungen auf diese Handlungsempfehlung aufmerksam.

Die Stellungnahme ist mit Dezernat V abgestimmt.

Dr. Koch